

Inhalt:

DOKUMENTATION

- I. Hirtenwort der Erzbischöfe und Bischöfe Österreichs zum Weltmissions-Sonntag 2015

PASTORALE PRAXIS

- II. Hinweise zur Begehung des Sonntags der Weltkirche – Sonntag der Weltmission
III. Kanonische Visitation und Firmungen 2016
IV. Österreichischer Nationalfeiertag

PERSONALNACHRICHTEN

- V. Diözesane Personalnachrichten

IMPRESSUM

DOKUMENTATION

I. Hirtenwort der Erzbischöfe und Bischöfe Österreichs zum Weltmissions-Sonntag 2015

Liebe Schwestern und Brüder im Herrn!

Die Kirche ist ihrem Wesen nach missionarisch. Sie ist gesandt, das Evangelium Jesu Christi allen Menschen zu verkündigen, die Frohbotschaft der Erlösung bis an die Enden der Erde zu tragen. Die Kirche, das sind wir alle: das pilgernde Gottesvolk. Daran erinnerte vor 50 Jahren das Zweite Vatikanische Konzil mit der Veröffentlichung des Dekrets über die Missionstätigkeit der Kirche („Ad Gentes“). Daran wollen wir auch heute, am Weltmissions-Sonntag, der auf der ganzen Welt gefeiert wird, erinnern. Die Kirche ist ihrem Wesen nach missionarisch (AG 2): Mission gehört untrennbar zur Identität der Kirche, weil es die wesentliche Aufgabe der Kirche und jedes einzelnen Getauften ist, allen Menschen Christus zu zeigen, die menschengewordene Liebe Gottes.

Zwar hat sich die Kirche heute fast bis an die Enden der Erde ausgebreitet – die Mehrzahl der etwa 1,2 Milliarden Katholiken lebt in Lateinamerika, Afrika, Asien und Ozeanien – dennoch hat auch die Zahl derer, die Christus noch nicht kennen, zugenommen. Wie einst seine Jünger, so sendet Christus uns heute auf die Straßen der Welt, um Sein Evangelium allen

Völkern bekannt zu machen. (Papst Benedikt XVI., Porta Fidei 7 und Botschaft zum Weltmissions-Sonntag 2012). Längst kommt die Mehrzahl der Missionare nicht mehr aus Europa, sondern aus Asien, Afrika und Lateinamerika. Die Mission geht überwiegend nicht mehr von Europa aus, sondern findet in weltkirchlichen Dimensionen statt: Afrikanische Missionare wirken in afrikanischen Ländern oder bauen die Kirche in Asien auf, südamerikanische Missionare verkünden das Evangelium in Südostasien. Ja, heute kommen Missionare aus früheren Missionsgebieten auch zu uns! Ihr Zeugnis für das Evangelium berührt, denn gerade sie, die in ärmeren Lebensumständen aufgewachsen sind, bezeugen uns die Kraft der Hoffnung, die Christus schenkt.

Zu Beginn dieses Jahres besuchte Papst Franziskus jenes Land Asiens, das unzählige Missionare in alle Welt entsendet: die Philippinen, das diesjährige Beispielland der Päpstlichen Missionswerke in Österreich. Von den rund 130 Millionen Christen Asiens sind gut 80 Millionen Filipinos. Dieses Land hat nach Ansicht der Päpste unserer Epoche eine ganz „spezielle Berufung zur Mission“ – vor allem in Asien, wo Millionen Menschen bis heute noch nie vom Evangelium der Liebe Gottes gehört haben. Hier entstand 1969 das erste Verkündigungsradio, „Radio Veritas“, das heute in 16 Sprachen in den gesamten südostasiatischen Raum ausstrahlt. Länder wie China, Myanmar, Vietnam und Kambodscha waren lange kommunistische Diktaturen, in denen den Christen jegliche Missionstätigkeit verboten wurde. Über „Radio Veritas“ konnten die Menschen dennoch die Frohe Botschaft empfangen. Heute noch wird dieser

katholische Radiosender zu 80 Prozent von Menschen gehört, die nicht Christen sind, hier aber die Chance haben, der Botschaft Christi zu begegnen. Ohne Ihre Spende zum Weltmissions-Sonntag könnte „Radio Veritas“ gar nicht existieren: Es gehört zu den vielen segensreichen Projekten, die durch den Solidaritätsfonds der Päpstlichen Missionswerke unterstützt werden, für den am Weltmissions-Sonntag gesammelt wird.

Am Beispiel der Philippinen können wir erkennen, dass Mission auch bedeutet, die Ursachen der tief verwurzelten Ungerechtigkeit zu erkennen und zu bekämpfen, weil sie in krassem Widerspruch zur Lehre Christi stehen. Ein großes Problem ist hier der aus Armut geborene Menschenhandel. Zehntausende Mädchen und junge Frauen aus armen Familien werden zur Ware von skrupellosen Menschenhändlern, die vor allem vom menschenunwürdigen Sextourismus profitieren. Mutige Priester, Ordensleute und christliche Laien gehen in die Slums und zu den Müllhalden, sind den Menschen nahe und geben ihnen die Erfahrung, von Gott geliebt zu sein. Die Kirche betreibt mobile Schulen und gibt Straßenkindern ein Zuhause. Sie ist auf den Philippinen – und in weiten Teilen der Welt – tatsächlich eine arme Kirche bei den und für die Armen.

Mission ist gegenseitiges Geben und Empfangen: Verbundenheit, Sich-nahe-sein als Schwestern und Brüder im Glauben an Jesus Christus. Dabei geht es nicht nur um das Teilen der materiellen Ressourcen. Wir sollen auch füreinander beten, aneinander denken, ja voneinander lernen! Aus den Begegnungen mit den Schwestern und Brüdern in aller Welt, deren Freude und Hoffnung Frucht ihres lebendigen Glaubenslebens sind, erhalten auch wir wichtige Impulse für unser eigenes Leben als Glaubende in der modernen Welt. Der Weltmissions-Sonntag ist den Bischöfen Österreichs ein Herzensanliegen, denn wir tragen nicht nur dafür Verantwortung, Christus in unserer Heimat Österreich sichtbar zu halten, sondern sind dazu gesandt, am Heil der ganzen Welt mitzuarbeiten (vgl. AG 38). Diese Sendung Jesu Christi schließt alle Getauften – das durch die Geschichte pilgernde Gottesvolk – ein. Deshalb bitten wir Sie heute, das Netzwerk der christlichen Nächstenliebe durch Ihr Gebet und mit einer großzügigen Spende zu unterstützen. Durch Ihre Mithilfe sichern die Päpstlichen Missionswerke die Grundversorgung der 1180 Missionsdiözesen, damit allen Menschen die Liebe Gottes verkündigt werden kann.

Mit der Bitte um die mütterliche Fürsprache Mariens für die Mission und für uns alle erteilen wir Ihnen und allen, mit denen Sie in Liebe verbunden sind, den bischöflichen Segen!

Die Erzbischöfe und Bischöfe Österreichs

Anmerkung: Es wird empfohlen, das Hirtenwort am Weltmissions-Sonntag oder bereits am Sonntag vor dem Weltmissions-Sonntag, das ist am 11.

Oktober, bei allen Gottesdiensten als Vorankündigung auszugsweise oder zur Gänze zur Verlesung zu bringen.

PASTORALE PRAXIS

II. Hinweise zur Begehung des Sonntags der Weltkirche – Sonntag der Weltmission

„Macht euch keine Sorgen; denn die Freude am Herrn ist eure Stärke“ (Neh 8,10b). Unter diesem Leitwort steht der diesjährige Weltmissions-Sonntag am 18. Oktober 2015. Der Monat Oktober als Monat der Weltkirche ist eine Möglichkeit, sich dessen bewusst zu werden, was der je eigene und gemeinschaftliche Beitrag für das Wohl der ganzen Kirche ist. Die Sorgen sind groß: Wir machen uns Sorgen über die eigene Zukunft, über den Umgang mit den Flüchtlingen und wohin das führen wird, etc. – Der Bibelspruch allein reicht nicht aus. Der Dreischritt „Sehen – Urteilen – Handeln“ kann helfen, dieses Wort aus der Bibel erfahrbar und spürbar werden zu lassen im voneinander Lernen, füreinander Beten und miteinander Teilen.

Mission – so ist Papst Franziskus überzeugt – ist Leidenschaft für Jesus Christus und gleichzeitig Leidenschaft für die Menschen.

Die Missio-Sammlung am Weltmissions-Sonntag (18.10.215) ist die größte Solidaritätsaktion der Welt. Jährlich am dritten Sonntag im Oktober feiert die ganze Weltkirche – jede Diözese, jede Pfarre – den Weltmissions-Sonntag. Dieser Tag erinnert daran, dass die Kirche eine weltweite Gemeinschaft ist. Gleichzeitig lädt er ein, mit den ärmsten Schwestern und Brüdern zu teilen. Mit dem Projektergebnis unterstützt Missio die Grundversorgung der 1100 ärmsten Diözesen der Welt, sowie pastorale und soziale Projekte wie den Bau von Kirchen, Ambulanzen und Gemeindezentren, die Ausbildung von Priesteramtskandidaten und Katechisten und weitere Bildungsinitiativen.

Durch zahlreiche Veranstaltungen und Aktivitäten in den einzelnen Pfarren rund um den Weltmissions-Sonntag wird der ganze Monat Oktober zum Monat der Weltkirche: So findet auch in diesem Jahr wieder die Aktion „Naschen mit FAIRstand!“ von Missio und der Katholischen Jugend statt, bei der tausende österreichische Jugendliche in Pfarren, Schulen und Gemeinden fair gehandelte Schokoprälinen und süßsaure Bio-Fruchtgummi verkaufen.

Missio Eisenstadt lädt zu einem festlichen Gottesdienst mit Pfarrer Dr. Titus Ifewulu und Diözesandirektor Stadtpfarrer Dechant Mag. Norbert Filipitsch

am **18. Oktober 2015 um 10 Uhr in die Pfarrkirche Wallern** recht herzlich ein.

Materialien zur Vorbereitung bzw. zur Arbeit in den Pfarren und Gruppen können bei Missio-Austria, Seilerstätte 12, 1015 Wien, Tel. 01/5137737, bestellt werden.

Unter <http://wms.missio.at> können Informationen auch im Internet nachgelesen und heruntergeladen werden.

III. Kanonische Visitation und Firmungen 2016

Im Arbeitsjahr 2015/2016 wird der Herr Diözesanbischof in folgenden Dekanaten die Kanonische Visitation durchführen und das Sakrament der hl. Firmung spenden:

Dekanat Neusiedl a. S.
Dekanat Pinkafeld

Nähere Weisungen bezüglich der Kanonischen Visitation und der Vorbereitung auf die hl. Firmung in den Pfarren wurden den Pfarrseelsorgern bereits zugesandt.

Zu den so genannten **Dekanatsfirmungen** werden im Arbeitsjahr 2015/2016 die Firmlinge der Pfarren folgender Dekanate aufgerufen:

Dekanat Rust
Dekanat Jennersdorf
Dekanat Deutschkreutz
Dekanat Güssing

So genannte **jährliche Firmungen** sind darüber hinaus in folgenden Pfarren vorgesehen:

Mönchhof
Frauenkirchen
Eisenstadt-Dom
Mattersburg
Neudörfel a. d. L.
Rechnitz

Diesen Pfarren wurde in einem Rundschreiben alles Nähere bezüglich der Vorbereitung der hl. Firmung mitgeteilt.

Zur Firmung in den Visitationsdekanaten sowie in den Dekanaten mit Dekanatsfirmung werden **Mädchen und Buben ab dem 13. Lebensjahr** aufgerufen, d. h. jene, die sich in der **7. oder 8. Schulstufe** befinden oder befinden sollten. In Pfarren, die **jährlich** einen Firmtermin haben, sind alle Mädchen und Buben **ab dem 14. Lebensjahr, 8. Schulstufe**, zum Empfang des Firmsakramentes zugelassen.

Natürlich sind auch alle älteren Getauften, die noch nicht gefirmt sind, berechtigt, in ihrer Pfarre das Sakrament der hl. Firmung zu empfangen.

Als **Firmspender** bei den Dekanatsfirmungen und jährlichen Firmungen kommen ausnahmslos folgende Persönlichkeiten in Frage:

- Diözesanbischof
- Altbischof
- Bischöfe, Provinziale und Äbte von auswärts
- Generalvikar Kan. Korpitsch
- Bischofsvikar P. Vukits
- Bischofsvikar Pál
- Bischofsvikar P. Voith
- Dompropst Kan. Wieder
- Dompfarrer Kan. P. Bernhard
- Kan. Krojer
- Kan. Seifner
- Kan. Wüger
- Kan. Hirtenfelder
- die drei Kreisdechanten

Was das **Patenamt** bei der Firmung betrifft, bleibt vorerst aufrecht, was im Schreiben von Bischof Iby vom 22. Juni 1995, Z: 712/2-1995 („Amtliche Mitteilungen“ Nr. 420 vom 1. August 1995), festgestellt wurde. Ergänzend dazu wird festgehalten, dass, **wenn ein Firmpate genommen wird**, dieser auch **in der Liturgie seine Aufgabe** (z. B. dem Firmling bei der Salbung die Hand auf die Schulter legen) **wahrnehmen** dürfen soll. Firmpaten müssen die kanonischen Voraussetzungen erfüllen.

Den **potenziellen Firmkandidaten/innen** möge auch mitgeteilt werden, dass **grundsätzlich nur zur Firmung zugelassen** werden kann, **wer auch am schulischen Religionsunterricht teilnimmt**.

IV. Österreichischer Nationalfeiertag

Die Pfarrseelsorger werden ersucht, den Nationalfeiertag, den **26. Oktober 2015**, auch kirchlich zu begehen. Beim Pfarrgottesdienst möge in den Fürbitten der Anliegen der Heimat und des Friedens gedacht werden.

PERSONALNACHRICHTEN

V. Diözesane Personalnachrichten

1. Der hochwst. Herr Diözesanbischof hat ernannt

Herrn MMag. Dr. Jürgen Nemeč (L), Gänserndorf, zum **Redakteur im diözesanen Büro für Kommunikation und Information**.

2. Der hochwst. Herr Diözesanbischof hat enthoben den hochw. Herrn

Mag. Burghard Lang, Güssing, von der **Mithilfe** in der Pfarre **Moschendorf**.

3. Pastorale Mitarbeiter/innen

Frau Evelyne Leitner (L) wurde unter Beibehaltung ihrer Aufgaben als Leiterin der Seelsorgestelle im „Pflegeheim Am Schlosspark“ in Rechnitz zusätzlich zur **Pastoralassistentin im Krankenhaus Oberwart bestellt.**

Sr. M. Ivka Lučić, Oberin, Großwarasdorf, wurde zur **Pastoralassistentin im Dekanat Großwarasdorf für die kirchliche Kinder- und Jugendarbeit bestellt.**

Sr. M. Augustina Suša, Großwarasdorf, wurde zur **Pastoralassistentin im Dekanat Großwarasdorf für seelsorgliche Betreuung der alten und kranken Menschen bestellt.**

Sr. Nikolina Pejić, Großwarasdorf, **Pastoralassistentin im Dekanat Großwarasdorf für die Betreuung der Ministranten/Minstrantinnen und Erstkommunionkinder, ist aus der Diözese Eisenstadt ausgeschieden.**

Frau Katharina Stipsits (L), Stegersbach, wurde zur **Regionalstellenleiterin der Katholischen Jugend und Jungschar Burgenland für die Region Süd (Dekanate Güssing und Jennersdorf) bestellt.**

4. Diözesane Mitarbeiterinnen

Herr Johannes Alexander Varga BA (L), Wien, wurde in **Dienstverwendung** genommen und den **Kirchenbeitragsstellen Eisenstadt und Mattersburg zur Dienstleistung** zugewiesen.

5. Pastoralpraktikum

Herr Mag. Kurt Aufner (L), Alumne des Bischöflichen Priesterseminars, wurde den Pfarren **Zurndorf, Deutsch Jahrndorf, Nickelsdorf, Gattendorf und Potzneusiedl** zugewiesen.

6. Diözesane Gremien

Der hochwst. Herr Diözesanbischof hat nach Ablauf der Funktionsperiode den Diözesanen Wirtschaftsrat für die Dauer von 5 Jahren, d. i. bis zum 31. März 2020, wie folgt neu bestellt:

Herrn Mag. Werner Dax (L), Rechtsanwalt, Güssing

Hochw. Kan. EKR Karl Hirtenfelder, Dechant, Pfarrer in Stegersbach und Ollersdorf

Herrn Mag. Hans Peter Rucker (L), Leiter der Vertriebsdirektion Süd-Ost der Erste Bank, Jennersdorf

Herrn Mag. Gerhard Starsich (L), Generaldirektor der Münze Österreich AG, Wien

Frau Prof. Mag. Gisela Steindl (L), Lehrerin am „Theresianum“ in Eisenstadt, Großhöflein

Als Mitglieder ausgeschieden sind

Frau Hofrätin Prof. Mag. Ruth Ankerl (L), Direktorin des „Pannoneums“ in Neusiedl a. S., Müllendorf

Herr Mag. Franz Rosenauer (L), Beeid. Wirtschaftsprüfer und Steuerberater, Eisenstadt

7. Überdiözesane Aufgaben und Gremien

Für den Familienbeirat beim Amt der Burgenländischen Landesregierung wurden nominiert:

Diözesanvertreter: Herr OSR Johannes Fenz (L), Direktor der Berufsschule Eisenstadt, Karl

Ersatzmitglied: Frau Sieglinde Sadowski (L), Vorsitzende des Katholischen Familienverbandes der Diözese, Neufeld a. d. L.

8. Orden

Hochw. P. Thomas G. Kleinschmidt OMV, Loretto, Pfarrvikar der Pfarre Stotzing, wurde unter Beibehaltung seiner Aufgaben in der Diözese Eisenstadt vom Generalkapitel der **Oblaten der Jungfrau Maria zum Generalvikar gewählt.**

BISCHÖFLICHES ORDINARIAT EISENSTADT

E i s e n s t a d t, 25. September 2015

Gerhard Grosinger
Ordinariatskanzler

Martin Korpitsch
Generalvikar